

Gut bedacht, ist gut bedacht

15 000 Euro Zuschuss für die weitere Sanierung der Stralsunder Nikolaikirche

Stralsund. Das Ende der Dachsanierungsarbeiten in der Kirche St. Nikolai rückt näher: Über eine Zuwendung in Höhe von 15 000 Euro freute sich am Dienstag Pastor Dietmar Mahnke. Den Fördervertrag hatte er von Carsten Zillich, Ortskurator Stralsund der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und Barbara Becker-Hornickel, Lotto-Geschäftsführerin von M-V, erhalten. Denn möglich wurde diese Spende vor allem auch durch die Lotterie Glücksspirale.

„Zusammen mit den Fördermitteln der Stadt können wir damit 2019/20 den letzten Bauabschnitt angehen“, sagte Architekt Burkhardt Eriksson. Dann wäre die Dachsanierung der Nikolaikirche beendet. „Wir haben im Jahr 2011 damit begonnen“, sagt Burkhardt Eriksson. Drei Millionen Euro sind in die Sanierung des Kirchendaches geflossen. Diese war notwendig geworden, weil in Teilbereichen des gesamten Dachtragwerkes starke Holzschädigungen entdeckt wurden. „Entstanden durch ein undichtes Dach“, wie Carsten Zillich erklärt. Neben einer Hausschwamm-Sanierung



Dietmar Mahnke, Pastor an St. Nikolai in Stralsund (r.), hat am Dienstag einen Fördervertrag über 15 000 Euro (von der Lotterie Glücksspirale) für die Sanierung des Kirchendachs erhalten. Mit dabei waren Architekt Burkhardt Eriksson, Geschäftsführerin Lotto MV, Barbara Becker-Hornickel, Ortskurator Carsten Zillich (v.l.). FOTO: MIRIAM WEBER

des Holz-Dachtragwerkes mussten auch die Erneuerung der Dachhaut und die der Obergaufenfenster in die Maßnahmen mit einbezogen werden.

„Doch ein intaktes Dach ist nun einmal die wichtigste Voraussetzung, um das Kulturgut in der Kirche erhalten zu können“, erklärte Pastor Mahnke und bedankte sich für die finanzielle Zuwendung. Für Barbara Becker-Hornickel war es ein doppelt schöner Termin. Die gebürtige Stralsunderin nutzte die Zeit

in ihrer Heimatstadt für einen Rundgang durch die Kirche. „Vom Kirchturm hat man den Überblick über die schönste Stadt des Nordens“, sagte sie mit einem Lachen.

Doch ein Ende ist damit noch nicht in Sicht. „An so einem historischen Bau gibt es faktisch immer etwas zu tun“, sagt Pastor Mahnke und Burkhardt Eriksson pflichtet ihm bei. „Der Dachreiter zum Beispiel. Der ist immer nur repariert worden und hat schon 200 Jahre auf dem Buckel-

nur eine von unendlich vielen Baustellen.“

Kurz nach Verleihung des Stadtrechts im Jahr 1234 begann man in Stralsund mit dem Bau der Stadtkirche St. Nikolai. Schon kurze Zeit später zerstört, wurde das Gotteshaus ab 1270 von Grund auf als hochgotische, querschifflose Basilika mit Kapellenkranz und Doppelturmanlage neu errichtet. Die beiden Türme, der nördliche seit dem Stadtbrand 1662 flach gedeckt, der südliche 1667 mit einer barocken Haube versehen, prägen das Stadtbild.

Als Hauptkirche der mächtigen und reichen Hansestadt stateten sowohl einzelne Patrizier als auch die Zünfte den Kirchenbau reich aus. Von den 59 Altarstiftungen vor dem Bildersturm der Reformation 1525 sind heute noch sieben erhalten. Ebenso die Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert und zahlreiche Skulpturen. Außerdem feiert die astronomische Uhr, die älteste, fast vollständig erhaltenen Uhr dieses Typs in Deutschland, in diesem Jahr ihren 625. Geburtstag. Jede Menge Grund zur Freude also in St. Nikolai. mwe